

# JÜDISCHE STIMME

## FÜR DEMOKRATIE UND GERECHTIGKEIT IN ISRAEL/PALÄSTINA

Newsletter Nr. 103

### Tempelberg/Haram al-Sharif

#### Die UNESCO-Resolution



Kürzlich hat der Exekutivrat der UESCO eine von Algerien, Ägypten, Libanon, Marokko, Oman, Katar und Sudan eingereichte Resolution mit dem Titel *Occupied Palestine* ratifiziert. Die Empörung auf israelischer Seite war gross: Zwar anerkannte die Resolution die Wichtigkeit der Stätte für alle drei monotheistischen Religionen („Affirming the importance of the Old City of Jerusalem and its Walls for the three monotheistic religions“), bezeichnete den Ort aber konsequent nur bei seinen islamischen Namen *Al-Aqsa Mosque/Haram Al-Sharif*. Die Klagemauer und der Platz davor werden bei ihrer arabischen Bezeichnung *Al-Buraq Plaza* und nur in Anführungszeichen "*Western Wall Plaza*" genannt. Auf dem Haram Al-Sharif stehen die Al Aqsa Moschee und die Omar Moschee (der Felsendom mit der goldenen Kuppel), das dritte Heiligtum im Islam (nach Mekka und Medina). Die westliche Mauer, die den Tempelberg/Haram Al-Sharif abgrenzt, ist die Klagemauer, die heiligste Stätte des Judentums. Ein Artikel in [LifeScience](#) diskutiert die Resolution.

Es folgte ein Aufschrei in Israel – auch von linksliberaler Seite. [B. Michael](#) in Ha'aretz nennt das „israelische Gejammer über die UNESCO arrogant und verlogen“. Denn Israel tue alles in seiner Macht, Zeugnisse muslimischer Geschichte aus der Zeit vor dem Staat Israel zum verschwinden zu bringen. Israel hat entgegen internationalem Recht im Jahr 1967 das marokkanische Quartier ([Mugrahbi Quarter](#) - links auf dem Foto die Klagemauer) samt einer Moschee aus dem 12. Jhdt. abgerissen, um

daraf einen grossen Platz vor der Klagemauer (Western Wall Plaza) zu schaffen.

### Besatzung, nicht Religion



Wie der Titel der Resolution sagt, geht es hier nicht um Religion, sondern um Politik und Besatzung. Die Resolution fordert die Aufrechterhaltung des Status Quo: Dieser stammt noch aus der osmanischen Zeit und wurde nach der israelischen Eroberung 1967 weitergeführt. Der Tempelberg/Haram al-Sharif steht laut Status Quo unter der Verwaltung des jordanischen Königs und seinem Ministerium für religiöse Angelegenheiten (Waqf).

In den letzten Jahren mehren sich die israelisch-jüdischen Stimmen, die ihn ritzen wollen. Dutzende von NGOs sind entstanden – die radikalsten darunter wollen einen dritten Tempel an Stelle der Omar-Moschee errichten. Aber das sind nicht die gefährlichen, denn sie werden auch in der religiösen israelischen Gesellschaft als abwegige Extremisten nicht ernst genommen. Gefährlicher – und erfolgreicher – sind andere Tempelberg-Bewegungen, welche als ersten Schritt die Stätte frei zugänglich für jüdische Betende machen wollen. Die Erfahrung beim Grab der Patriarchen in Hebron zeigt, wohin erste Schritte in der ungleichen Machtverteilung führen können: Zur Inbesitznahme und völliger Kontrolle der israelischen Besatzungsmacht. Besonders umtriebig ist der neue Knesset-Abgeordnete der Likud, Yehuda Glick: Er ist ein Brandstifter, der sich gemässigt und friedensliebend gibt. Ein ausführlicher Bericht der israelischen NGO *Ir Amim* (*Dangerous Liaison*) listet die Gruppen und ihre Verankerung in der israelischen Gesellschaft und Politik auf. Im Jahr 2016 wurde bisher die Rekordzahl von 11'000 jüdische Besucher und Besucherinnen auf dem Tempelberg/Haram Al-Sharif verzeichnet.

### Spiel mit dem Feuer



Der Ort ist zum palästinensischen Nationalsymbol geworden. Er stand in der Geschichte des Nahostkonflikts immer wieder im Zentrum der Auseinandersetzungen. Der Aufruhr im Jahr 1929, in denen Juden und Jüdinnen in Hebron und in anderen Orten von arabischen PalästinenserInnen massakriert wurden, nahm seinen Anfang in einer jüdischen Demonstration und der Forderung des Oberrabbiners Palästinas, [Avraham Yitzhak HaKohen Kook](#), das Mugrabi-Viertel vor der Klagemauer abzureissen. [Hillel Cohen](#) hat ein interessantes Buch über 1929 geschrieben. Er nennt 1929 das Gründungsjahr des Konflikts: Durch die Morde seien alle in Palästina ansässigen Juden und Jüdinnen zu Zionisten gemacht worden und alle arabischen PalästinenserInnen zu Nationalisten. Seit 1967 geben Ausgrabungen und Bauvorhaben auf und um dem Tempelberg/Haram Al-Sharif immer wieder Anlass zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Und auch die Zweite Intifada begann 2000 nach einem Besuch des Politikers Ariel Sharon (in Begleitung von hunderten von Sicherheitsleuten) an diesem Ort. Wer mit dem Status Quo spielt, spielt mit dem Feuer.

Und zum Schluss noch dies



Zehntausende von palästinensischen und jüdisch-israelischen Frauen haben zusammen einen *March of Hope* unternommen: [Women Wage Peace](#) endete am 19. Oktober in einem Protest vor dem Büro des Premiers Benjamin Netanjahu.

Hagai El-Ad, Direktor der israelischen Menschenrechtsorganisation B'Tselem hat in der UNO eine [eindrückliche Rede](#) über die Besetzung und deren Folgen gehalten. In der Knesset wurde gefordert, ihm die [Staatsbürgerschaft abzuerkennen](#). Ha'aretz stellt sich in einem [Editorial](#) hinter B'Tselem.

Veranstaltungen

**Podiumsgespräch zu Breaking the Silence.**

Mit Jochi Weil-Goldstein und Christine Voss.

Freitag, 11. November 2016, 19.30 Uhr

Reformierte Kirche Bülach

**Worte statt Waffen.**

Mit Osama Ilivat, Palästinenser, und Michal

Hochberg, Israelin, beides Mitglieder von

Combatants for Peace.

12. November, 19 Uhr

Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, 8001 Zürich

Veranstaltung in englischer Sprache.

Redaktionsteam: Shelley Berlowitz, Sibylle Elam, Samuel Wiener-Barraud

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin/des Autors wieder und stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der «Jüdische Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit in Israel/Palästina» jvjp überein. Sie enthalten aber in jedem Fall Ansichten, die wir bedenkenswert finden. Die Newsletter der jvjp dürfen weiter versendet und verlinkt werden unter der Bedingung, dass sie nicht verändert werden und die jvjp als Herausgeberin genannt wird.

[www.jvjp.ch](http://www.jvjp.ch)[info@jvjp.ch](mailto:info@jvjp.ch)

IBAN CH8500700111201105073

Zur Abmeldung vom Newsletter klicken Sie [hier](#).